ÜBERBLICK

Baumwipfelpfad Foto: OÖN/Sybille Chiari

Grünberg-Saisonbeginn

GMUNDEN. Auf dem Grünberg beginnt am Samstag die Sommersaison. Besucher des Baumwipfelpfades können wieder mit der Seilbahn auf den Gmundner Hausberg fahren. Am Liebstattsonntag werden 100 Lebkuchenherzen an Gäste verteilt, in der Osterwoche wartet auf Kinder eine Ostereiersuche.

Reparieren im Unterricht

REGAU. Wenn Spielsachen, Stofftiere oder Kleidungsstücke kaputtgehen, muss man sie nicht wegwerfen, oft kann man sie auch reparieren. Kornelia Senzenberger und Franz Winter vom Otelo Vöcklabruck besuchten dieser Tage die Volksschulen Regau und Rutzenmoos, um dort gemeinsam mit Kindern Reparaturarbeiten durchzuführen. Unterstützt von Eltern und Großeltern legten die Kinder dabei selbst Hand an.)

Ein neuer Bauernmarkt

GAMPERN. Die Ortsbauernschaft Gampern lädt in Kooperation am Samstag, 5. April, 10 bis 14 Uhr, zum ersten Gamperner Bauernmarkt. Rund 15 Landwirtinnen und Landwirte bieten Produkte wie Bio-Fleisch, Wurst, Mehle, Liköre oder Schaffelle auf dem Ortsplatz an. Bei Schlechtwetter findet der Markt im 4kanter statt. Den Bauernmarkt soll es dann regelmäßig geben, der Rhythmus steht aber noch nicht fest.

Der Toplitzsee ziert Wien

WIEN. Rechtzeitig vor Beginn des „Steiermark Frühlings“ am Wiener Rathausplatz entstand in der Schönbrunner Schlossstraße ein riesiges Wand-Graffiti, das auf einer kompletten Hausfassade den Toplitzsee und eine Salzkammergut-Plätte zeigt. Geschaffen wurde die Street Art im Auftrag des Tourismusverbandes, und natürlich soll es Werbung für das (steirische) Salzkammergut machen. „Wir haben ein starkes visuelles Zeichen gesetzt, das die Sehnsucht nach unvergesslichen Momenten in der Natur weckt“, sagt Pamela Binder, Tourismusdirektorin des Ausseerlands. „Wir freuen uns darauf, noch mehr Menschen für die Schönheit des Ausseerlands zu begeistern.“

Bemalte Hausfassade in der Schönbrunner Schlossstraße Foto: OÖN/Popp-Vision

Ein 18 Meter langes Traunerl ist die neueste Wolfgangsee-Attraktion

Die 18-Meter-Fuhre nach historischem Vorbild eröffnet dem Tourismus neue Möglichkeiten

VON EDMUND **BRANDNER**

ST. WOLFGANG. Es ist 4,10 Meter breit, 18 Meter lang, hat eine Nutzlast von fünf Tonnen und wird von vier Ruderern angetrieben: Am Wolfgangsee ist ab sofort ein riesiges Traunerl im Einsatz.

„Traunerl“ – so werden historische Plätten am Wolfgangsee genannt. Sie waren bereits im Mittelalter im Einsatz. Im 15. Jahrhundert führte St. Wolfgangs Aufschwung als Wallfahrtsort zu einem regen Schiffsverkehr, vor allem St. Gilgner nutzten diesen Erwerbszweig. Die Kohle für die Schafbergbahn wurde ebenso mit großen Lasten-Traunerln über den See transportiert wie Weidevieh. Ab dem 19. Jahrhundert übernahmen Dampfschiffe einen Großteil des Geschäfts.

Ganz verschwunden sind die Traunerl aber nie, und 2013 wurde der Verein „Naturerlebnis Traunerl“ gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, die Traunerl-Tradition zu pflegen. Der Verein organisiert Kurse zum Bau der Schiffe, bietet einen Unterstellraum sowie einen Seezugang an, und natürlich gibt es auch gemeinsame Ausfahrten.

Am Wochenende geht’s los

Jetzt kaufte der Verein in Kooperation mit Tourismusbetrieben den drei Ufergemeinden Strobl, St. Gilgen und St. Wolfgang ein riesiges Erlebnis-Traunerl als neue Attraktion auf dem Wolfgangsee. Gebaut wurde es nach historischen Plänen vom Zillenbauer Gerald Witti in Wesenufer (Bezirk Schärding) an der Donau. Am kommenden Wochenende wird das große Lastschiff auf den Namen „Katharina“ getauft und offiziell in Betrieb genommen. (Der Name lehnt sich an Katharina Schratt an. Die Geliebte des Kaisers verbrachte von 1886 bis 1888 ihre Sommerfrische am Wolfgangsee.)

Die „Katharina“ bietet bis zu 40 Passagieren Platz. Foto: privat

„Wir wollen mit unserem Erlebnis-Traunerl den bestehenden Schifffahrtsangeboten keineswegs Konkurrenz machen“, sagt Hans Wieser, Tourismusdirektor a. D. und Vorstandsmitglied des Traunerl-Vereins. „Es geht um Angebote, die es in dieser Form bisher nicht gab.“ Das große Schiff aus Lärchenholz, auf dem bis zu 40 Personen Platz finden, wird mit Gruppen zum Echoblasen an die Falkensteinwand fahren und als „Arche Noah“ mit Ziegen, Schafen und Hasen an Bord Kinderausfahrten machen. Es wird in Buchten zur Bühne für Blasmusikgruppen. Hoteliers werden Frühstücks- und Jausenfahrten anbieten können. Im Advent wird es Besucher zur schwimmenden Laterne bringen, und – kein Scherz – als schwimmende Sauna auf dem See unterwegs sein.

„Hoteliers werden auf der ‚Katharina‘ Frühstücks- und Jausenfahrten anbieten. Im Winter wird unser großes Traunerl zur schwimmenden Sauna.“

Hans Wieser, Vorstand des Vereins Traunerl

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Laudachtal legt ihre erste Bilanz vor

Die 120 Mitglieder decken 30 Prozent ihres Stromverbrauchs selbst ab

KIRCHHAM, VORCHDORF. Ende 2022 gründeten die beiden Gemeinden Kirchham und Vorchdorf die Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) Laudachtal. Vor einem Jahr öffnete sich die EEG auch für Private, und seither stieg die Zahl der Mitglieder auf 120. Ein Teil davon speist seinen Stromüberschuss aus Photovoltaik ein, ein anderer Teil bezieht Strom aus der EEG. Beide Seiten profitieren finanziell davon. Nicht nur, weil innerhalb von EEGs die Netzgebühr deutlich billiger ist (EEG-Gesetz), sondern auch deshalb, weil der Verein nicht gewinnorientiert arbeitet. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Lieferanten erhalten für ihre Einspeisung aktuell 12 Cent netto. Abnehmer können den umweltfreundlichen Laudachtaler Strom für 13 Cent netto (15,60 Cent inklusive Mehrwertsteuer) beziehen. „Unsere Energiegemeinschaft ist daher auch für reine Strombezieher ohne PV-Anlage sehr lukrativ“, sagt Obmann Martin Hinterndorfer. Die EEG Laudachtal nehme weiterhin gerne neue Mitglieder auf, erklärt er. Für Kunden mit geringem Einkommen werde der Mitgliedsbeitrag ausgesetzt.

Der Vereinsvorstand begrüßt Familie Raser als neues Mitglied. Foto: EEG Laudachtal

„Unsere Energiegemeinschaft ist auch für reine Strombezieher ohne Photovoltaikanlage sehr lukrativ, weil unser Strom günstig ist.“

Martin Hinterndorfer, Obmann der Energiegemeinschaft Laudachtal

Insgesamt hat die Gemeinschaft im Vorjahr 545.000 Kilowattstunden (kWh) produziert und davon 61 Prozent oder 333.700 kWh als Eigenbedarf verbraucht. Damit decken die Laudachtaler Strompioniere bereits knapp 30 Prozent ihres gesamten Energiebedarfes von 1,2 Millionen kWh mit selbst produziertem Strom ab. „Diese hohe Quote liegt deutlich über dem landesweiten Schnitt“, sagt Gründungsmitglied und Vereinskassier Christian Hummelbrunner.

Wandbild in Frankenburg wurde gerettet

FRANKENBURG. Die alte Volksschule von Frankenburg wird abgerissen. Weil damit auch ein besonderes Fliesenbild zerstört worden wäre, haben Frankenburger eine erfolgreiche Rettungsaktion gestartet. Ein Team um die (Ex-)Schulwarte Erich Aschenberger, Thomas Eder und Peter Schwebach trug das Mosaik Stück für Stück ab, reinigte die Einzelteile und baute das Wandbild im neuen Schulgebäude wieder auf. Tatkräftig unterstützt wurden die Idealisten von Schülerinnen und Schülern. Die Theatergruppe Frankenburg spendete 500 Euro aus ihren diesjährigen Einnahmen für das Projekt.

Das Wandbild zeigt die Orte Zwischwalden und Frein, die 1621 durch Kaiser Ferdinand II. zum „Markt Frankenburg“ erhoben wurden.

Spendenübergabe vor dem Mosaik der alten Volksschule Foto: Gemeinde